



Liebe Freundinnen und Freunde des Wiphala-Projektes,

Die Situation in Bolivien hat sich nicht entspannt – eher das Gegenteil, die **Corona-positiv diagnostizierten Fälle nahmen im Juni zu**. Viele Mütter und Väter unserer Projekt-Kinder arbeiten im informellen Sektor und sind auf tägliche Einnahmen angewiesen, um ihre Kinder zu ernähren. Sie verkaufen wie eh und je ihre Ware auf den Märkten in El Alto. Die aktuelle Situation ist für die wirtschaftlich schwachen Familien zunehmend fatal.

Unser starkes Team im Projekt versorgt und betreut die Kinder und Jugendlichen sehr fürsorglich. Auch wenn die Schulen weiterhin geschlossen sind, versuchen die KollegInnen bzgl. Lerndefiziten aufzufangen, was möglich ist.



Aufgrund der für mich unsicheren Einreisebedingungen (Quarantäne) habe ich meinen für Ende Juli geplanten Flug nach Bolivien noch einmal verschoben.

Das Projekt-Team



Wir haben wieder ein Baby im Projekt!

Rosse – sie betreute die Gruppe der 6 bis 13-jährigen - hat einen kleinen Sohn bekommen. Ihre Projekt-Kinder freuen sich schon sehr, wenn sie mit ihm nach drei Monaten wieder ins Projekt zurückkommt und werden ihn liebevoll umsorgen.



Deivid (links im Bild), langjähriger Kollege und stellvertretender Projektleiter, wird Ende Juli aus dem Team ausscheiden. Er hat eine feste Dozentenstelle an der Uni in El Alto bekommen und freut sich darauf, zum Vertreter der DozentInnen gewählt zu werden.

Wir wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe.



Janneth (links im Bild) wird seinen Aufgabenbereich übernehmen.



Simona, unsere älteste Strickerin (83), ist Anfang des Jahres an Gallenwegskrebs gestorben. Nachdem sie in mein Zimmer im Projekthaus eingezogen war, wurde sie von den KollegInnen, den StudentInnen und den Strickerinnen versorgt und betreut.

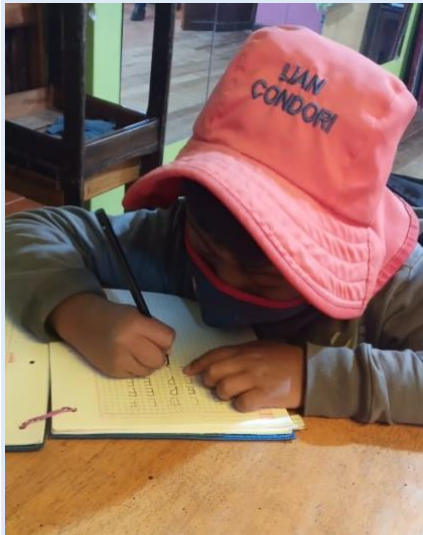
Ich werde sie vermissen. Mit ihrem herzlichen und fürsorglichen Wesen war sie sehr beliebt und wertgeschätzt bei Rosa, der Leiterin des Strickprojektes, und den Strickerinnen.

Für viele Kinder war sie wie eine Großmutter, die immer ein offenes Ohr für sie hatte.



Henry, Buchhalter und Verwalter, der Einrichtung hat seit Jahren ein wachsames Auge auf alle Projektausgaben. Sein Engagement im Projekt schätze ich sehr.

Schule und Studium...



Janneth schreibt, dass die Kinder und Jugendlichen nach wie vor nicht angemessen beschult werden. Die Schulen sind geschlossen und per Whats App und Fernsehangebote haben viele SchülerInnen aus den von mir bereits beschriebenen Gründen keinen adequaten Zugang zu Online-Unterrichtsstunden. Sie moniert, dass kein interaktiver Unterricht stattfindet, sondern die Kinder nur zum Abschreiben von Aufgaben aufgefordert werden.



Trotzdem an den Universitäten keine Präsenzvorlesungen stattfinden, konnte Rocio – mitte – ihr Studium als Zahnärztin abschließen. Umso mehr freut sie sich über die festliche Abschlussfeier in der typischen akademischen Kleidung.

Gruppentreffen und viele Angebote...



120 Kinder, Jugendliche und StudentInnen, besuchen inzwischen seit Monaten unsere Einrichtung. Sie bekommen Mittag-essen, machen Hausaufgaben und werden medizinisch versorgt.

In den Gruppen bieten die KollegInnen viele verschiedene Aktivitäten und Workshops an. Die Kinder pflegen den Garten und freuen sich über selbstgezone Tomaten.



Bei Engpässen in den Familien hilft das Projekt, wo immer es möglich ist.

Das Team hält Kontakt zu den Eltern und greift ein, wenn es von Gewalt in den Familien Kenntnis bekommt.



Im Betreuten Wohnen



Bei Geburtstagfeiern muss man in die Torte beißen und bekommt sie dann ins Gesicht gedrückt. Mir war das immer ein Greuel, doch die Jungen biegen sich vor Lachen.

Drei der Jungen haben auf Grund ihres Alters und abgeschlossener Ausbildung das Projekt verlassen. Sie wohnen ganz in der Nähe und kommen immer wieder in ihre Familie und zu ihren Geschwistern, wie sie liebevoll sagen, auf Besuch zurück. Das Jugendamt hätte schon um Neuaufnahmen bei uns gebeten – Straßenkinder. Betsa, die Projektleiterin, wird entscheiden, ob sie zu unserer Projektfamilie passen.

In den Werkstätten

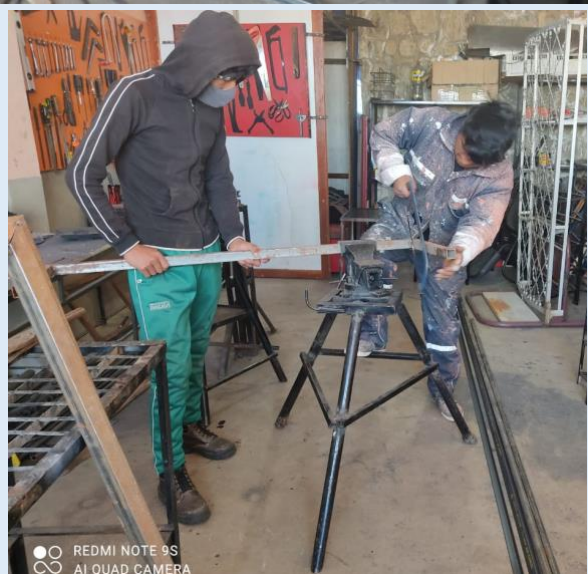


Zum Abschluss noch ein paar Eindrücke aus den Werkstätten.

Die Ausbildungsmodule in der Industriennäherei, der Bäckerei und der Metallverarbeitung finden wieder wie gehabt statt.



Für jedes abgeschlossene Modul bekommen die Auszubildenden ein Zertifikat, das von der Universität in El Alto mit gezeichnet wird, worauf sie sehr stolz sind.



Im Frauenstrickprojekt Wipalla



Die Produktion der Strickwaren für die kommende Wintersaison ist in vollem Gange.

Wegen Corona treffen sich die Strickerinnen nicht wie gewohnt in ihren Gruppen. Doch Rosa, die Leiterin des Strickprojektes, ist in regelmäßigem Kontakt mit ihnen, bespricht die Modelle und übergibt die Wolle.

Die neue Kollektion für 2022 ist bereits am Entstehen.

Auch Dona Paulina wird an den neue Maschinen eingearbeitet. Rosa freut sich über ihr großes Engagement



Wipalla T-Shirts von Maloja



Unsere Wipalla-Shirts sind da!

Sie kommen von maloja und sind in Portugal gefertigt. Die unterschiedlichen Farben (grau, rosé, weiß und gelb) präsentieren euch die Models Jonas, Lina, Lisa und Basti 😊

Falls ihr auch Lust auf so ein T-Shirt bekommt, freuen wir uns über eure Anfragen!

Der Herstellerpreis beträgt 20€, alles was ihr darüber hinaus bereit seid zu zahlen, geht als Spende an Wipalla!

Bitte schreibt mir eine Mail mit Farb- und Größenwunsch und ich melde zurück, ob wir dieses Modell noch auf Vorrat haben.

Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterhin verbunden sind und dabei unterstützen, unsere Kinder, Jugendlichen, StudentInnen und Strickerinnen in dieser schwierigen Zeit gut zu versorgen.

Ihnen allen ein Herzlicher Dank,

Ihre Monika Stöckl